

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den *Boten* werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift (größere Schrift und Einfassungen verhältnißmäßig mehr berechnet) bis spätestens *Dienstag* früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt und Land*.

N^o. 16.

Dienstag, den 19. *April*

1864.

Der *General-Feldmarschall* *Freiherr v. Wrangel* beging am *Mittwoch* seinen 80. *Geburtstag*. Derselbe ist am 13. *April* 1784 in *Stettin* geboren. Zahlreiche *Glückwünsche* sind für ihn auf telegraphischem Wege abgegangen.

Die *Artillerie-Organisation* wird jetzt durchgeführt werden. Die in *Schleswig* gemachten glänzenden Erfahrungen haben alle dagegen noch obwaltende Bedenken niedergeschlagen.

Berlin, 12. *April*. Aus *Gravenstein* geht die *Nachricht* ein, daß in der *Nacht* vom 9. zum 10. *April* die *Armierung* der *Mörserbatterien* ausgeführt worden ist. Mit *Tagesanbruch* haben dieselben mit sämtlichen anderen (gezogenen schweren) *Batterien* der *Front* und mit denen von *Broacker* ein lebhaftes *Feuer* auf die *Schanzen* eröffnet und bis zum *Abgange* der *Nachricht* unterhalten. Die *feindlichen* *Geschütze*, die in den *Morgenstunden* noch antworteten, wurden bald zum *Schweigen* gebracht, mehrere schwere *Kanonen* demontirt, und die *Schanzen* 1, 2, 3, 4, 5 und 6 stark abgekämmt. Die massive *Windmühle* von *Düppel*, in welcher der *Feind* ein *Pulvermagazin* etablirt hatte, und die ihm zugleich als *Observatorium* diente, wurde *zusammengeschossen*. Mehrere *Baracken* brannten.

Berlin, 14. *April*. Der „*Staats-Anzeiger*“ meldet aus *Gravenstein* vom heutigen *Tage*: Letzte *Nacht* warfen 4 *Compagnien* des 6. *Regiments* die *dänischen* *Vorposten* in die *Schanzen* zurück und gruben sich 100 *Schritt* vor den *Schanzen* ein. Es fand ein lebhaftes *Infanterie-, Granat- und Kartätschenfeuer* statt. — *Major v. Jena* wurde an der *Schulter* *blessirt*, *Lieutenant v. Seydlitz* ist *totd*. Die *Preußen* verloren etwa 28 *Mann*, 101 *Dänen* wurden *gefangen*.

Aus *Gravenstein* vom 8. d. M. wird der „*R. Z.*“

geschrieben: Nach einer mäßigen *Berechnung* haben die *preussischen* *Kanoniere* seit *gestern* früh *achttausend* *Bomben* und *Granaten* *geworfen*, während die *Dänen* mindestens die *doppelte* *Zahl* von *Schüssen* *feuerten*.

In *Jütland* sind unsere *Truppen* wiederum nach *Norden* *vorgegangen*. Das *Füsilier-Bataillon* des 3. *Garde-Grenadier-Regiments* (*Königin Elisabeth*) und das *Garde-Husaren-Regiment* haben den *Feind* nach *kurzem* *Gefecht* aus *Horsens* *vertrieben* und bis über *Handstätt* *hinaus* *geworfen*.

Broacker, 9. *April*. Hinter ihren *Schanzen* haben die *Dänen* einen neuen *Feldschanzengürtel* *angelegt*, der *wahrscheinlich* mit *Feldgeschützen* *armirt* *wird* und den *Rückzug* *decken* resp. die *Sturmkolonnen* *aufhalten* *soll*. Doch liegen die *ersten* *Schanzen* so *hoch*, daß, wenn sie *genommen* *sind*, die *zweite* *Linie* den *Dänen* *nichts* *mehr* *nützen* *wird*. Durch *Sprengstücke* haben übrigens auch die *Pfähle* ihrer *Drahtgitter* *bereits* *stark* *gelitten*, so daß das *Hinderniß* *weniger* *furchtbar* *wird*, als *anfänglich* *geglaubt* *wurde*.

Aus *Augustenburg* auf der *Insel* *Alsen* wird der „*Berlingske Tidende*“ *ferner* um die *gestrige* *9te* *Abendstunde* *gemeldet*: „Von *heute* *Früh* bis *heute* *Abend* *ununterbrochene* *Beschießung* *der* *Schanzen*, 50 *Schüsse* in 5 *Minuten*, sowohl aus *Broacker*, als von *aufgefahrener* *Feldartillerie*. Wir haben etwa 1 *gegen* 11 *geantwortet*. Um 2 *Uhr* *wurde* *der* *Obertheil* *der* *düppeler* *Mühle* *niedergeschossen*. Im *Laufe* *des* *Tages* *sind* 18 *Berwundete* *eingetroffen*.

Gravenstein, 7. *April*. Alles, was wir *bisher* von *Kanonendonner* *gehört* und *erlebt* *haben*, *wurde* *durch* *die* *gestrige* *Kanonade* *in* *den* *Hintergrund* *gedrängt*. Es waren *nicht* *mehr* *einzelne*, *schnell* *auf* *einander* *folgende* *Schüsse*, die *den* *Erdboden* *erzittern*

machten, sondern ganze Batterieen-Salven, die in rasender Schnelligkeit auf einander folgten, und vom frühen Morgen bis nach 10 Uhr Vormittags anhielten. Wie die dänischen Truppen, welche hinter den Schanzen unthätig stehen bleiben müssen, während sie von den Preußen beschossen werden, ein Feuer wie das heutige aushalten können, ist geradezu unbegreiflich, besonders da wir aus den Berichten des General-Kommandos ersehen, daß jede starke Kanonade „nicht viel über 100 Mann“ kostet. Haben aber die bisherigen Kanonaden 100 Mann gekostet, so muß die heutige das Drei- und Vierfache an Menschenleben zerstört haben, und „Dagbladet“ hat, glaube ich, vollkommen Recht, wenn es die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Räumung der Düppeler Schanzen in Aussicht stellt. Die preussischen Batterieen sind sämtlich bedeckt, so daß die Bedienungsmannschaften sich bei jedem Granatschuß des Feindes unter ein starkes, aus Balken, Faschinen und Erde erbautes Dach flüchten; die Dänen dagegen haben beständig 6 — 8000 Mann hinter den Schanzen stehen, um einen plötzlich unternommenen Sturm der Preußen abschlagen zu können, und während die Gammelmark-Batterie ihr Feuer auf die Schanzen selbst richtet, überschütten die batterieen in den Trancheen diese Infanterie Kolonnen mit einem Feuer, das wahrhaft infernalisch ist und dem die Abtheilungen volle 48 Stunden ausgesetzt bleiben, ohne daß sie sich dagegen decken könnten. Die Schäden, welche die gezogenen 24 Pfänder namentl. an Schanze No. 1, 3, und 5 angerichtet haben, werden nicht mehr so sorgfältig ausgebessert, wie früher, und es scheint überhaupt, als ob die Dänen jeden ferneren Widerstand gegen die überlegene preussische Artillerie für nutzlos halten. Heute ist wieder ein bedeutender Train mit Munition angekommen.

Flensburg, 11. April. Die ganze verflossene Woche hat ein ununterbrochenes Feuer stattgefunden und sind zu den 136 feuernden Geschützen, welche täglich durchschnittlich 4000 Kugeln den Schanzen zusehndeten, noch 40 Geschütze hinzugekommen. Gestern Nachmittag eröffneten 180 Kanonen und Mörser das Feuer, welches so lebhaft war, daß die Erde meilenweit im Umkreise erbebte. Bis zum Abend wurden gegen 5000 Schüsse gegeben; sehr schwach antworteten die Dänen. In ihre Schanzen ist ziemlich Bresche geschossen, so daß die Kanoniere bei den Kanonen keine Deckung mehr haben. Ein dänischer Artillerist, geborener Schleswiger, dem es in voriger Nacht gelungen war, aus der Schanze No. 6 unter dem heftigsten Kugelregen zu entkommen, sagte aus, die Schanzen seien derartig demolirt, daß es nicht möglich sei, sich darin noch lange zu halten; Deckung für die Soldaten sei nicht mehr vorhanden und die Granaten wirkten so furchtbar, daß nur durch Zwang die Artilleristen an die Kanonen zu bringen seien; alle Granaten führen

durch den Deckungswall und bewirkten durch ihr Explodiren mitten in der Schanze große Verluste. Der Vorrath der Dänen an Munition sei schwach; die Blockhäuser seien theilweise vernichtet, entweder aufgebrannt oder derart zerschossen, daß sie ihrem Zweck nicht mehr entsprächen; die Munition so wie selbst ganze Fässer Pulver ständen umher und könne man keinen Platz finden, um sie zu bergen; der Muth der Soldaten sei so herunter, daß sie wünschen, baldigst die Schanzen verlassen zu dürfen. — Ein Theil der beim Schanzen auf Allsen beschäftigt gewesenen Mannschaft des 12. u. 13. Regiments ist nach Fühnen kommandirt, um dort Strandbatterieen aufzuwerfen.

Flensburg, 13. April. Auch am Sonntag, am 10., ruhte die Kanonade nicht, im Gegentheil, sie ertönte von Mittag ab stärker wie je und es gelang an diesem Tage, die düppeler Mühle zu zerstören, welche in Folge ihrer hohen Lage ein wichtiger Punkt gewesen, namentlich, da in ihr das Observatorium des Feindes eingerichtet war.

Hamburg, 14. April. Mit dem Personenzuge wurden um 7½ Uhr gestern Morgen 161 Verwundete und Kranke nach Berlin befördert, nämlich 115 Preußen und 46 Oesterreicher. Unter denselben befanden sich viele schwer verwundete Reconvalescenten, so u. A. 4 Preußen, denen ein Bein amputirt war. Von den Erkrankten litten viele an Augenkrankheit. — Mit demselben Zuge gingen 2 erbeutete dänische Kanonen von schwerem Kaliber, welche die Dänen in die Schlei geworfen hatten, unter preussischer Bedeckung nach Berlin ab. — Mit dem Zuge um 9 Uhr Vormittags wurden noch 14 verwundete Preußen befördert. Zum Freitage sind hier wiederum circa 50 verwundete oder erkrankte Preußen zum Weitertransport nach Berlin angemeldet.

Hamburg, 15. April. Kopenhagener Briefe vom 13. d. M. schildern die Stimmung ungemein ernst. An eine freiwillige Aufgabe der Düppel-Schanzen ist noch kein Gedanke, vielmehr finden fortwährend Truppen-Nachsendungen statt.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Bewegungen an der polnisch. Grenze, die in der letzten Woche vorigen Monats stattgefunden haben, und die in dem Versuch eines starken Zuzugs zu den Insurgenten im Königreich bestanden. Im Posenischen war dazu die Nacht vom 22. zum 23. März bestimmt; im Westpreussischen die Nacht vom 29. zum 30. März. Die preussischen wie die russischen Behörden hatten frühzeitig Kenntniß von dem Vorhaben erhalten und sind somit im Stande gewesen, es zu vereiteln. Größtentheils sind die kleinen Trupps schon auf preussischem Gebiet zersprengt und die Waffentransporte ihnen abgenommen, ehe sie die Grenze überschreiten konnten. Die Wenigen, denen es gelang, über die Grenze zu kommen, wurden dort von ruf-

fischen Corps empfangen und zersprengt. Bedeutende Waffenvorräthe sind bei dieser Gelegenheit, theils den kleinen Corps unmittelbar abgenommen, theils durch Hausfuchungen in die Hände der Behörden gekommen.

Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sizung vom 14. April.

1) Der Gedingemann Gottfried Engwicht aus Goldentraum, 60 Jahr alt, stand unter Anklage, am 12. October v. J. dem Gemeinde-Aeltesten Weinert von dort, durch eine, in Beziehung seines Amtes gemachte Aeußerung, beleidigt zu haben. Derselbe wurde vom Gerichtshofe des Vergehens für überführt erachtet und zu einer Geldbusse von 10 Thlr., im Unvermögensfalle aber zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Dienstknecht Johann Karl Glaubitz aus Kerdorf, 27 Jahr alt, auch bereits wegen Angriffes eines Vorgesetzten unter den Soldaten mit 11 Jahren Festung bestraft, demnächst aber 1862 begnadigt, — wurde angeklagt, am 18. Februar d. J., als er lärmt und tobte und der Ortsrichter Bertrand von dort herbeigeholt worden war, um ihn zur Ruhe zu verweisen, dem ic. Bertrand thätl. Widerstand geleistet zu haben. Nach vorangegangener Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof den Angeklagten des Vergehens für schuldig und verurtheilte ihn zu 3 Wochen Gefängniß.

3) Der Kutscher Wilh. Aug. Friedrich Gabler aus Leppersdorf, Kr. Landeshut, 27 Jahr alt, auch bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft, wurde abermals dieses Vergehens, namentlich aber angeschuldigt, im Jahre 1863 dem Förster Kaiser aus Schreibersdorf ein Taschentuch entwendet zu haben. Angeklagter vermochte dies Vergehen nicht zu bestreiten, weshalb derselbe vom Gerichtshofe zu 6 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht für 1 Jahr verurtheilt wurde.

4) Der Inwohner Johann Gottlieb Jäckel aus Geißdorf, 26 Jahr alt, wurde angeklagt, in der Nacht vom 20./21. Januar d. J. von der Station 455 der I. Bau-Abtheilung der Gebirgs-Eisenbahn 7 Stück sichte Ruzhölzer gestohlen zu haben. Des Diebstahls für überführt erachtet wurde derselbe zu 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte für 1 Jahr verurtheilt.

5) Die Dienstmagd, unverehel. Johanne Ernestine Stöckel aus Flinsberg, 23 Jahr alt, wurde angeschuldigt, im Januar d. J., während sie bei dem Gärtner Antelmann in Meffersdorf diente, aus seiner verschlossenen Kommode, die sie mittelst eines fremden Schlüssels öffnete, 13 Thlr. und einiges anderes Geld entwendet zu haben. Angeklagte gestand dies Vergehen ein, worauf sie der Gerichtshof zu einer 6 monatl. Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte für 1 Jahr verurtheilte.

Nächste Sizung den 21. April.

Am 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr, verunglückte auf dem Dominium Holzkirch der Deconom Oskar Gillet in der daselbst aufgestellten Dampf-Dresch-Maschine (Locomobile), während er oben über die Oeffnung, wo das Getreide hineingelegt wird, hinweg steigen wollte, ausglitt und mit dem linken Beine hineinfällt. Ehe die Maschine zum Stehen gebracht u. die einzelnen Theile abgeschraubt wurden, mußte er mindestens 5 Minuten unter den größten Schmerzen in derselben ausharren. Anfänglich schien blos der Fuß und besonders die Zehen und das Fußblatt stark zerquetscht zu sein, es stellte sich aber später heraus, das auch das Bein beschädigt war. Trotz aller angewandten ärztlichen Mühe und der liebevollsten Verpflegung kam doch der Brand in das Bein und mußte oberhalb des Knie's am 14. d. Mts. amputirt werden, worauf der Unglückliche leider! nach 4 Stunden verstarb. Er war ein gesunder, kräftiger Jüngling von 20 Jahren und das einzige Kind seiner in Lauban wohnenden Eltern.

Literarisches.

Die im Verlage von A. Haack in Berlin erscheinende Moden-Zeitung „Victoria“ erfreut sich seit längerer Zeit eines großen Lesepublikums und ist jetzt eine der gelesensten und beliebtesten Mode-Zeitungen. Das Blatt bringt gegenwärtig in seinem vierzehnten Jahrgang nebst ausgezeichnet colorirten Mode-Kupfern noch eine neue Beilage von Stickmustern in Buntdruck. Die sämtlichen Arbeiten, welche die „Victoria“ bringt, sind geschmackvoll und elegant, die Zeichnungen deutlich und klar, der Text sehr gewählt. Der Preis (20 Sgr. pro Quartal) ist sehr billig gestellt. (Wiener Fremden-Bl.)

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 20. April. Buß- und Betttag.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Bibelstunde: Nachmittags um 5 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diac. Spillmann.

Auch wird Mittwoch, den 20. April, die Collecte für den kirchlichen Vikariats-Fonds für unsere theuren Glaubens-Genossen erhoben werden. Zur Einsammlung derselben werden in der Kreuz- und Frauenkirche bei dem Vor- u. Nachmittags-Gottesdienste die Becken an den Kirchthüren ausgestellt.

C. In der Waisenhauskirche.

Mittwoch, den 20. April, nach beendetem Nachmittags-Gottesdienste wird die Stiftungs-Predigt von weil. Daniel Andreas Fischer, Raths-Scabinus, Kauf- und Handelsherrn alhier, von dem Herrn Archidiacon. Stock gehalten werden.

A. In der Kreuzkirche. Sonntag, den 24. April.

Früh ½8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

B. In der Frauenkirche.

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 19. April, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~

#### Geboren.

Den 9. März dem Brg. u. Maurermstr. Wilhelm Gustav Bergner, ein Sohn, Friedrich Karl. — Den 26. dem Brg. u. Schmiedemstr. Friedrich Kühn, eine Tochter, Emilie Emma. — Den 27. dem Brg. u. Bäckeremstr. Ernst Reinhold, ein Sohn, Ernst Adam Fris. — Den 2. April dem Inwohner u. Tagearb. Joseph Heidrich, eine Tochter, Auguste Bertha. — Den 8. dem Brg. u. Gartenbesitzer Gottlieb Uhr, eine Tochter, Auguste Minna. — Dens. dem Inw. u. Mühlenbauer Julius Eduard Kuhn, ein Sohn, Gustav Wilh. Eduard. — Den 9. dem Inw. u. Bürstenbinder Ferdinand Kühnfeld, eine Tochter, Auguste Minna.

#### Getraut.

Den 18. April der Inw. u. Maurergeselle Karl Eduard Moser mit Jgfr. Clara Auguste Emma Junge. — Den 19. der Brauermstr. Karl Ernst Lange in Steinkirch mit Jungfr. Anna Maria Louise Scheibe.

#### Gestorben.

Den 9. April die Tochter des Brgs. u. Schuhmachermstrs. Joh. Gottfried Klein, Ida Clara, alt 3 M. 7 T. — Dens. die unverehel. Christiane Leonhard, alt 74 J. — Den 10. der Sohn des Brgs. und Bäckeremstrs. Louis Mezke, Rudolph Paul, alt 11 M. 9 T. — Den 11. die Tochter des Brgs. u. Handelsmanns Wilh. Leberecht Herrmann, Ernestine Aug. Louise, alt 6 J. 5 M. 11 T. — Dens. die Wittwe des weil. Invaliden-Unterofficiers Gottlieb Bendig, Frau Maria Ros. geb. Köhler, alt 75 J. 1 M. 18 T.

Kathol. Gem. Den 14. April der Dekonom Oskar Gillel in Holzkirch, alt 20 J., in Folge der Amputation des Beines. — Den 16. der Häusler Joh. Joseph Walter in Kerzdorf, alt 66 J., an Leberverhärtung. — Den 17. der Klostergärtner Joseph Weniger, alt 68 J., am Lungenschlage.

## Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 21. April d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen:

- 1) Verkauf der alten Straßen-Laternen.
- 2) Protokoll, betreffend die Uebernahme der Gas-Anstalt.
- 3) Antrag auf Bewilligung einer Partie Stangen für den Steinberg-Verschönerungs-Verein.
- 4) Verdingung der Anfuhr des Kohlenbedarfs für die Gas-Anstalt.
- 5) Verleihung einer Freistelle im Schullehrer-Seminar zu Reichenbach D/E.
- 6) Anschläge zur Ziegelbedachung des Syndicathauses.
- 7) Betriebsbericht der Gas-Anstalt pro Monat Februar und März d. J.
- 8) Entwurf eines Orts-Statuts.
- 9) Verschiedene Kassen-Sachen.

Der Vorsitzende. Ullrich.

Zur Gründung einer Genossenschaft für billige Beschaffung von Brennmaterial laden wir unsere Mitbürger ein, sich recht zahlreich

**Heute, Dienstag, den 19. April, Abends 8 Uhr,**  
im großen Rathskeller

einfinden zu wollen.

Wir glauben hier vorläufig nur auf die große Bedeutung des Genossenschaftswesens, namentlich auch für Handwerker und Arbeiter, hinweisen zu dürfen und bemerken, daß Statut und Geschäftsinstruction bereits in eingehenden Berathungen von uns entworfen sind.

Wir fordern zu möglichst allgemeiner Betheiligung auf, damit bald und mit sicherem Erfolge auch in unserer Stadt dieser wichtige Zweig der zur Selbsthülfe bestimmten Assoziationen wirksam werden könne.

Flögel, Kaufmann.

Starke, Staats-Anwalt.

Giehner, Kreisrichter.

Müller, Stadtverordneter.

Bassenge, Kreisrichter.

Schwabe, Stadt-Alttester.

Schindler, Assessor.

Bulla, Rechtsanwalt.

Ad. Weinert, Rathsherr.

Dr. Behme.

## Patent.

Das von der Neben-Sparkasse zu Marklissa sub No. **1164**. Lit. E. für **Gustav Herzmann** zu **Schadewalde** ausgefertigte Sparkassenbuch, welches, nachdem 65 Rthlr. darauf erhoben worden, mit Zinsen noch über 12 Rthlr. 8 Sgr. 1 Pf. gültig ist, ist verloren worden.

Diejenigen, welche an dieses Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens im Termine

**den 13. Mai 1864, Vormittags 10 Uhr,**

zu melden und ihre Rechte nachzuweisen, widrigenfalls dieses Sparkassenbuch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Lauban, den 5. Januar 1864.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

### Freiwilliger Verkauf.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Seidenberg.**

Die den **Abraham Bobig'schen** Erben gehörige Gärtnerstelle No. 34 zu **Nieder-Bellmannsdorf I.** und die Acker-Parzelle No. 117 daselbst, abgeschätzt zusammen auf 2,398 Rthlr., sollen Behufs Auseinandersetzung auf

**den 24. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im hiesigen Gerichts-Lokale öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und Kauf-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Seidenberg, den 14. April 1864.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Der dem verstorbenen Zimmer-Meister **Karl August Thomas** gehörige und im Hypothekenbuche sub No. 11 verzeichnete Gartenfleck von circa einem Morgen aus der Gärtnerstelle No. 71 zu **Beerberg**, worauf ein nicht vollendetes Haus gebaut ist, abgeschätzt auf 1833 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 7. Juni 1864, Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### Gelbes Wachs

kauft zu den höchsten Preisen

**Wilh. Göbel, Markt No. 49.**

Zu verkaufen ist ein großer wachsender **Kettenhund**. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Strohüte**, garnirt und ungarnirt, von 10 Sgr. an bis zu 5 Rthlr.; sowie eine große Auswahl in **Regen, Coiffüren, Hauben, Pariser Blumen** etc. zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Puzhandlung von **J. Stelter**.

Auch wird jede in das Fach schlagende Arbeit aufs Schnellste und Sauberste ausgeführt.

**J. Stelter.**

Unserem hochzuverehrenden, uns theuer und werth gewordenen  
**Königlichen Regierungs-Rathe und Kreis-Landrath**

# Herrn Deetz

in Anerkennung Seiner treuen Verdienste  
 bei Seinem Abgange von **Tauban** nach **Frankfurt a. O.** als **Ober-Bürgermeister**,  
 in tiefgerührter Dankbarkeit dargebracht

von  
**alten armen Veteranen und den Militair-Begräbnis-Bereinen**  
 aus **Gebhardsdorf, Friedersdorf, Langenöls, Steinkirch**  
 und **Thiemendorf.**

**Tauban**, den 19. April 1864.

Wird von treuen Veteranen  
 Dir ein Abschieds-Gruß gebracht,  
 Mußte Dankbarkeit sie mahnen,  
 Da Du ihrer stets gedacht! —  
 Unterm Dank, dem Himmelsbilde,  
 Mag der Zeiten Eile flieh'n,  
 Wie, wenn über Saat-Gefilde  
 Leichter Wolken Schatten zieh'n.

Vom Olymp strahl' Dir die Sonne,  
 Durch der Tage Aethermeer,  
 Gieß auf Deine Pfade Wonne,  
 Freuden-Strahlen um Dich her.  
 Lächelt nicht in jedem Strahle  
 Eines guten Vaters Blick?  
 Messend in der Zeiten Thale  
 Aller Laufbahn und Geschick?

Oben wacht und waltet Güte,  
 Weisheit, welche heilig lenkt,  
 Lebens-Anfang, Mai und Blüthe,  
 Freundlich schützt, mit Segen tränkt,  
 Dort ein Vater, der Gedeihen  
 Seinen Kindern, die er liebt,  
 In der Lebenstage Reihen  
 Bis zur vollen Reife giebt.

Thatenkraft aus feinen Bächen  
 Strömt wie Thau der Sommer-Nacht,  
 Frommer Werke Frucht zu brechen,  
 Nimmt er ihre Zeit in Acht,

Wo zu wirken, zu beglücken  
 Zeiget er den bessern Pfad,  
 Gönnet Blumen auch zu pflücken  
 Bei der Mühen Tugend-Saat.

Aber nur der Brave findet,  
 Was das Leben schmückt und hebt;  
 Garben, so die Tugend bindet,  
 Kränze, so die Freude webt.  
 Seine Tage sind ihm heilig,  
 Wie ein frohes Oster-Fest;  
 Jeden, jeden nützt er eilig  
 Bei des Daseins kurzem Rest.

So war auch in unser'm Kreise  
 Edles nur Dein schönes Ziel,  
 Nach des großen Meisters Weise  
 Thatest Du des Guten **Ziel**.  
 Drum werd's Leben in der Ferne  
 Dir zur schönsten Harmonie;  
 Fühl' beim Strahl' der Himmels-Sterne  
 Engverwandter Seelen sie.

Von der Höhe Deines Lebens  
 Schaue fröhlich dann zurück,  
 Sieh' das Fruchtfeld Deines Strebens,  
 Preis' der Führung Wahl und Glück.  
 Freunde, diese Feier-Stunden  
 Sind des ganzen Lebens werth,  
 Und mit Dem sie hingeschwunden,  
 Dessen Zukunft glänz' verklärt! —

**L.** in Friedersdorf und **S.** in Tauban.

Mein jederzeit gut assortirtes Lager, eigener Fabrikate, von  
 Recht trockener Talgkern-, Oberschaal-, Palmölkern-, Halbkern-,  
 Palmcocos-, prima gelber Wachs-, Harz-, parfüm. Elain- und div.  
 Schmier-Seife; sowie Talg-, Stearin-, Paraffin-, Wachs- und Altar-  
 Kerzen; Soda- und prima Waizen-Stärke  
 empfiehlt zu den verschiedensten und solidesten Preisen.

Abnehmern größerer Parthieen und Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

**G. Koschwitz, Seifen-Fabrikant, Nicolaistraße 78/79.**

**Dr. Borchardt's** arom.-medic. Kräuter-Seife in Päckchen zu 6 Sgr., sowie **Dr. Ewin de Bontemard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 6 und 12 Sgr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für Lauban nur allein ächt zu haben bei

**W. Meister & Nobiling.**

Einem hochgeehrten Publikum von Lauban und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß mein **Photographisches Atelier**, Raumburger-Straße, Umzugshalber von Montag, den 4. April ab, geschlossen ist.

Demnach erlaube ich mir einem zc. Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, sich vom **18.** April ab in mein neu errichtetes Atelier, Wilhelms-Platz und Frauenstraßen-Ecke, gefälligst bemühen zu wollen, wo es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen.

**H. Pfeiffer, Photograph.**

Die ächten, nach der Composition des  Königl. Professor Dr. Albers zu Bonn  angefertigten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothten Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

**F. G. Nordhausen, Papier- und Schreib-Materialien-Handlung.**

## Körperliche Bewegung

ist für Brustleidende nothwendig, sie darf aber niemals bis zur Ermüdung oder Erhitzung übertrieben werden. Freie und reine Luft ist eine Hauptsache, nicht bloß Bewegung im Freien, sondern auch eine gesunde, oft zu lüftende Wohnung, welche nicht feucht sein darf und Sonnenlicht soviel als möglich haben muß. Täglich müssen die Fenster einige Stunden geöffnet werden. Das Wohlthätigste für Brustfranke ist der Aufenthalt auf dem Lande, fern von der verunreinigten und bössartigen Luft der großen Städte. Es giebt jedoch auch solche Brustfranke, denen eine zu trockene, mit vielem Sauerstoff angefüllte Luft durchaus nicht bekommt, denen wieder die Seeluft dient, daher man solche Kranke nach dem Rathe des erfahrenen Arztes gern nach südlichen Inseln schickt. — Auch bis dahin, nach Madeira, Sicilien, Malta zc. ist der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract\*) schon oft ein treuer Begleiter vieler Brustleidenden gewesen, die sich an seinen Gebrauch gewöhnt hatten und nicht davon lassen wollten. Und mit Recht, denn unter allen Umständen ist dieses Mittel für jeden Brustleidenden eine Wohlthat.

\*) Das Publikum wolle sich nicht durch Nachahmungen täuschen lassen. Jede Flasche des L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts ist mit dem Siegel und Facsimile des Fabrikanten versehen und die alleinige Niederlage in **Lauban** befindet sich nur bei **C. G. Pfullmann.**

**Photographisches Atelier von E. Luban in Görlitz.**

**Grüner Graben No. 2.**

## Feier zur Erinnerung an Shakespears 300. Geburtstag,

veranstaltet vom Verein für wissenschaftliche Unterhaltung,

Sonnabend, den 23. April, Abends 8 Uhr,

im Saale des „Bär.“

Die Feier ist öffentlich (auch für Damen) und der Eintritt unentgeltlich.

### ☛ Von der Leipziger Messe retournirt ☛

empfehle ich einem hochzuverehrenden Publikum der Stadt Lauban und Umgegend mein durch persönlichen Einkauf auf das Feinste assortirte

### ☛ Tuch- & Bukskin-Lager, ☛

ferner: Ober- und Nachthemden, sowie weiße Shirting-Hand-Manchetten, Chemisets und Halskragen; ferner Woll-Hemden, Camisöler für Herren und Damen, wollene Vorhemdchen und gewirkte Unter-Beinkleider, auch alle Sorten wollene und seidene Handschuhe.

Zugleich empfehle ich Wild waschlederne und Glace-Handschuhe und schwarz lackirte lederne Hand-Manchetten.

Zum Schluß mache ich auf mein Lager

### fertiger Herren - Garderobe

aufmerksam, indem sämtliche Kleidungsstücke in meinem Geschäft von guter Waare und auf das Sauberste und Modernste gearbeitet sind, und empfehle ich selbiges einer gütigen Beachtung.

**C. A. Ostermann. Badergasse No. 274.**

### Wohnungs-Veränderung.

Das Strohhut-Geschäft von **Andr. Paul** befindet sich nicht mehr Brüderstraße, sondern Markt No. 150, im Hause des Herrn Stephan, 2 Treppen hoch.

Zugleich empfehle ich mein assortirtes Waarenlager einer gütigen Beachtung.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, findet unter soliden Bedingungen sofort einen Lehrmeister bei **Carl Liess** am Ringe.

Ein kräftiger Knabe findet ein Unterkommen als Lehrling bei dem Schlosser-Meister **Kaumert** auf der Brüderstraße.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden in der Buchdruckerei von **G. A. Rämisch** in Görlitz.

**Nr. 297** Raumburger-Strasse ist das zweite Stockwerk vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. **Actuar Starke.**

Raumburger-Strasse **Nr. 324** ist das zweite Stockwerk vom 1. Juli d. J. ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten. **A. Kowars, Seifensieder.**

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.